

Vom Sinn einer christlichen Wallfahrt

Predigt am Beginn der 39. Oberwarter Fußwallfahrt nach Mariazell 2023

Der hl. **Alfons Maria von Ligouri**, der Gründer des Redemptoristenordens, der auch Bischof und Kirchenlehrer war, hat sich einmal kritisch geäußert über Leute, die viele Wallfahrten machen. Er schreibt: „Viele Christen besuchen unter großen Gefahren und Unannehmlichkeiten jene Orte im Heiligen Land, wo (Jesus) unser lieber Heiland geboren wurde, gelitten hat und gestorben ist. Wir brauchen aber eine so weite Reise gar nicht zu machen, brauchen auch nicht so große Beschwerden auf uns zu nehmen; denn **ganz nahe bei uns wohnt doch der Heiland in unseren Kirchen, nur wenige Schritte von unseren Häusern entfernt.**“ (Besuchungen des Allerheiligsten . . ., 84).

Was der heilige Alfons da sagt bzw. schreibt, hat nichts an Aktualität eingebüßt. Hier wird uns nämlich sehr schön bedeutet, **was der Sinn und das Ziel einer christlichen Wallfahrt ist, nämlich die Begegnung mit Gott in seinem Sohn Jesus Christus, der in der Kirche lebt und wirkt, der in der Feier der heiligen Messe und danach im Tabernakel im konsekrierten Brot unter uns gegenwärtig ist.**

Bei einer christlichen Wallfahrt geht es nicht bloß um ein schönes Gemeinschaftserlebnis, um schöne Lieder, schöne Meditationstexte und Gebete. Das auch. **Aber das alles hat ein einziges Ziel: die Begegnung mit Gott.**

Und diese Begegnung mit Gott will uns verwandeln, will uns zu Menschen machen, die so wie Jesus mit und für Gott und die anderen da sind und leben. So und nur so will uns Jesus auch zu lebendigen Gliedern seines Leibes, zur Kirche, formen.

Vielleicht verstehen wir jetzt auch, warum viele Menschen, wenn sie eine Wallfahrt machen, das Bedürfnis haben, umzukehren, als andere Menschen nach Hause zurückzukehren, und diese Umkehr in einer guten Beichte vollziehen, vollziehen möchten. Und nicht wenige legen auch eine Lebensbeichte ab.

In diesen drei Tagen, in denen ihr unterwegs nach Mariazell seid, habt ihr jetzt auch wieder viel Zeit und Gelegenheiten zum Nachdenken und zu Begegnungen, zur Begegnung mit sich selbst, mit Pilgergefährtinnen und -gefährten und mit Gott. Nützt diese Chance, um ein besserer Mensch und ein besserer Christ zu werden.

Aber noch etwas gehört zu einer Wallfahrt, speziell zu einer Marienwallfahrt: Wir sollen Maria nicht nur bewundern und verehren, sondern **sie uns zum Vorbild nehmen.** Das, was wir an Maria rühmen, was sie groß gemacht hat, und worin sie uns Vorbild ist und sein möchte, ist **ihr Glaube.** Elisabeth, ihre Verwandte, sagt es: „Selig bist du, weil du geglaubt hast!“ Maria ist die große Glaubende. Für Maria war Gott und der Glaube an ihn nicht Nebensache, sondern Hauptsache, nicht der Rand, sondern die Mitte ihres Lebens.

An Gott glauben, hieß für Maria nichts anderes als Gott lieben, mit Gott leben, zu ihm beten, mit ihm rechnen, auf ihn und sein Wort hören, seine Nähe suchen. Darin möchte sie auch uns Vorbild sein.

Und nun wollen wir Gott um seinen Segen und seine Hilfe bitten, dass wir erkennen, was wir tun und wie wir leben müssen, dass unser Leben glückt und gelingt, und wir zu einem Segen für unsere Mitmenschen werden.